

Universitätsbibliothek Bern Jahresbericht 2023

Inhalt



Rückblick—S. 3



Projekte—S. 5



Zahlen—S. 14

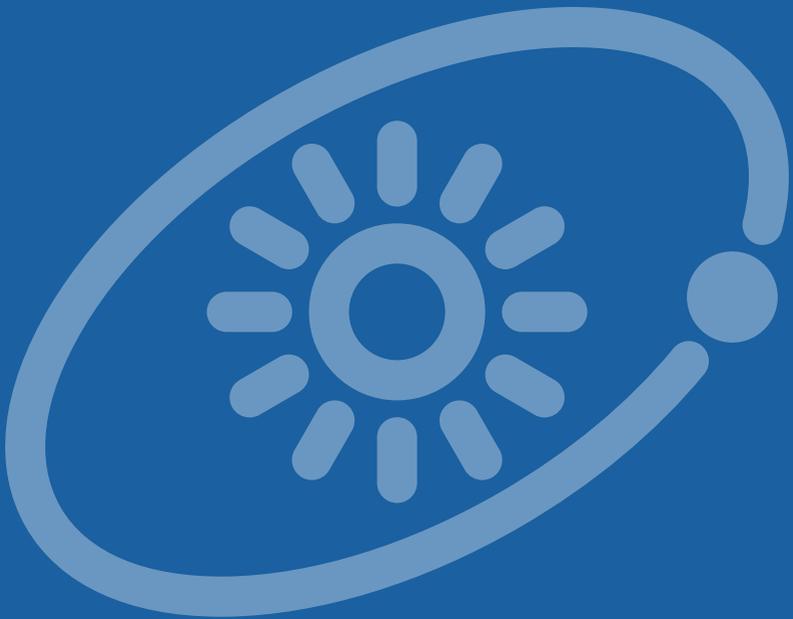


Finanzen—S. 21



Veranstaltungen—S. 23

Rückblick 2023



Einleitung

Auch im Jahr 2023 haben sich die Mitarbeitenden der Universitätsbibliothek Bern ihren breit gefächerten Aufgaben gewidmet. Diese reichen von Arbeiten im Zentrum Historische Bestände (ZHB) über die klassischen Aufgaben der Medienbearbeitung und Ausleihe bis zu Tätigkeiten in der Forschungsunterstützung.

Zunehmend machen sich die Verschiebungen von klassischen bibliothekarischen Tätigkeiten hin zu neuen Dienstleistungen wie etwa im Forschungsdatenmanagement bemerkbar. Auch der seit einigen Jahren anhaltende Rückgang der Ausleihen physischer zugunsten der Nutzung digitaler Medien zeigt einen strukturellen Wandel der Dienstleistungen an, der die UB künftig herausfordern wird. Es ist tatsächlich nicht so, dass das «Neue» das «Alte» einfach ablösen würde, vielmehr werden klassische und durch die Digitalisierung angetriebene Tätigkeiten auf lange Zeit hinweg parallel laufen und einen vermehrten Ressourceneinsatz erfordern. Dies war bereits im vergangenen Jahr wahrnehmbar.

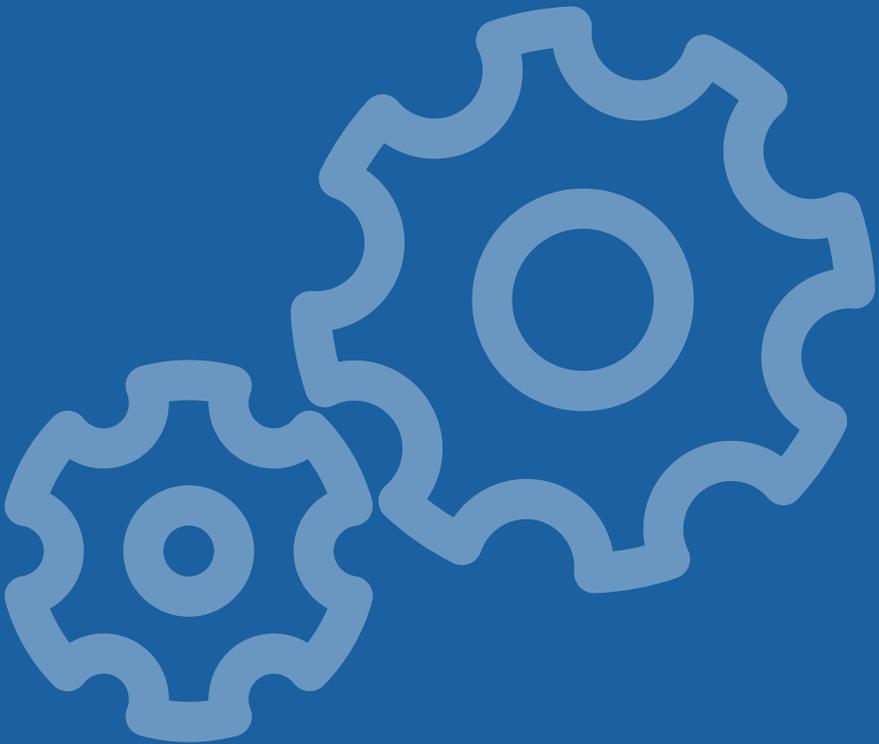
In organisatorischer Hinsicht bildet die Steuerungsfähigkeit der UB eine wichtige Voraussetzung des Wandels. In diesem Sinn haben die Direktorin und das UB-Kader im Jahr 2023 in einem partizipativen Projekt die Führungsebene der UB neu aufgestellt. Statt mehrerer Führungsgremien steht an der Spitze der Institution nun eine Geschäftsleitung, in der alle UB-Bereiche vertreten sind. Von dieser Veränderung ausgehend wird sich die UB Bern in den kommenden Jahren den Herausforderungen des digitalen Wandels stellen können.

In dem ebenfalls partizipativen Projekt «Nachhaltig mitgestalten», das Mitarbeitende der UB selber durchgeführt haben, wurden Vorschläge zu Prozessverbesserungen im Sinne grösserer Nachhaltigkeit zusammengetragen und harren nun der Umsetzung. Auch dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Institution dar.

Der Wandel an sich – er beschäftigt die in der UB und für die UB Bern arbeitenden Personen. In diesem Sinn geht mein Dank an alle Mitarbeitenden, die neue Geschäftsleitung und die Vizedirektorin Marion Prudlo für ihren täglichen, nicht immer einfachen Einsatz unter den Zeichen des Wandels. Dieser fordert uns heraus, bereichert aber auch unsere Arbeit.

Sonia Abun-Nasr
Direktorin

Projekte 2023



Neue Führungsstrukturen

Eine Reorganisation anzustossen will gut überlegt sein. Dennoch oder gerade deshalb hat sich die UB-Direktorin Sonia Abun-Nasr kurz nach ihrem Stellenantritt im Dezember 2021 entschieden, die oberste Führungsebene der UB Bern zu verändern. In Gesprächen mit dem Kader nahm sie den Wunsch auf, die Aufbauorganisation der UB zu vereinfachen, Schnittstellen zu reduzieren und die UB stärker als bisher als eine Einheit aufzustellen. Diese Bedürfnisse korrelierten mit dem Anliegen der Direktorin, gemeinsam mit dem Kader eine gute Basis für die künftige Koordination in der UB und die Steuerung der UB zu schaffen.

Auf dieser Grundlage startete das Projekt «Neue Führungsstrukturen» im Mai 2022. Das aus Kadermitgliedern bestehende Projektteam wurde von der Direktorin geleitet und fachlich von der Firma Berinfor AG unterstützt. Zwischenergebnisse des Projekts wurden immer wieder mit dem gesamten Kader besprochen, um die Partizipation aller Beteiligten zu gewährleisten.

Ergebnis des Projekts ist ein Organigramm, das wesentliche Elemente der früheren Struktur beibehalten, aber deren Verknüpfung vereinfacht hat. Prägend ist nach wie vor die Arbeit der Bibliotheksbereiche, die Dienstleistungen für die Zielgruppen der Universität und des Kantons erbringen. Zu diesen Dienstleistungen gehören die klassischen Aufgaben der Informationsversorgung wie auch neuere Aufgaben im Bereich der Forschungsunterstützung.

Mit Querschnittsfunktionen betraute Stellen und Abteilungen, die in der früheren Matrixstruktur direkt der Direktion unterstellt waren, wurden aufgelöst. Ihre Aufgaben sind zusammen mit weiteren neuen Tätigkeiten nun in Ressorts integriert, für die jeweils ein einzelner Bereich zuständig ist. Auf diese Weise richten sich die Bibliotheksbereiche an eigenen Zielen aus, erbringen aber auch Dienstleistungen für die gesamte UB und stärken damit deren Zusammenhalt.

Eine ähnliche, aber umfassendere Funktion besitzen die Servicebereiche Digitale Dienste und Zentrale Dienste, die vielfältige Basisaufgaben für die ganze Bibliothek erfüllen. Die Vizedirektion wurde den Digitalen Diensten zugeordnet, um der Umsetzung der universitären Digitalisierungsstrategie Schub zu verleihen.

Wesentliches und zentrales Element der neuen Struktur ist die Geschäftsleitung, in der zum ersten Mal alle Bereiche der UB vertreten sind. Von diesem Cockpit aus kann seit November 2023 die Arbeit der verschiedenen Bereiche koordiniert und die stark dezentral angelegte UB gesteuert werden. Die Geschäftsleitung führt verschiedene Anliegen und Interessen zusammen und vereint die vielfältigen Stellen und Bereiche zu einer als Einheit agierenden Bibliothek.

—

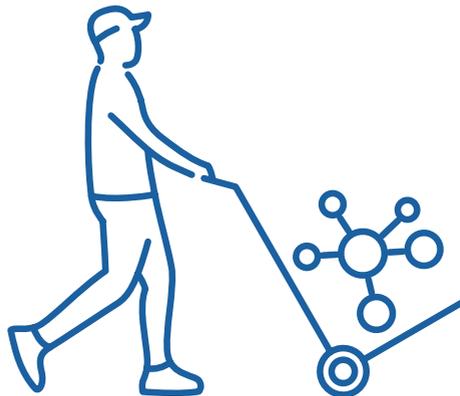
Data Stewards für die Universität Bern

Dem Umgang mit Forschungsdaten wird eine wachsende Aufmerksamkeit zuteil, sowohl in der Forschung selbst als auch von Seiten der Forschungsförderung und der Forschungspolitik. Forschungsergebnisse sollen nicht nur besser nachvollziehbar und reproduzierbar sein, sondern auch einfacher publiziert und nachgenutzt werden können. Dafür braucht es eine frühzeitige Planung und gute Datenmanagementpraktiken, aber auch saubere Dokumentationen und angemessene Metadaten. Die Anforderungen betreffen somit den gesamten Forschungsdatenlebenszyklus.

Die meisten Forschungsinstitutionen im In- und Ausland unterstützen die Forschenden beim Datenmanagement. So bietet auch die UB Bern den Forschenden der Universität Bern seit 2017 Unterstützung im Umgang mit Forschungsdaten an. Im Rahmen der ORD-Strategie (*Open*

Research Data) von swissuniversities wurde 2022 eine Förderung von *Data Stewards* an den Schweizerischen Hochschulen ausgeschrieben. Die Universitätsbibliothek Bern hat sich gemeinsam mit dem Vize-Rektorat Forschung und Innovation erfolgreich um eine Förderung bemüht, so dass sie seit 2023 das Forschungsdatenteam um drei *Data Stewards* erweitern konnte.

Die *Data Stewards* dienen als erster persönlicher und unkomplizierter Kontakt für alle Fragen rund um das Forschungsdatenmanagement, insbesondere bei der Erfüllung von Vorgaben von Seiten der Forschungsförderer und der Zeitschriften. Sie bieten Forschenden Unterstützung entlang des gesamten Forschungsprozesses: von der Planung des Projekts über die Erstellung von Datenmanagementplänen, dem Verwalten der Daten im Forschungsprozess bis hin zur Publikation und Archivierung der Daten. Allerdings werten



sie keine Daten selber aus, machen keine Vorgaben und kontrollieren nicht die Forschenden. Die Unterstützung durch *Data Stewards* kann online oder offline in unterschiedlichen Formen wie persönlicher Beratung oder Schulung erfolgen.

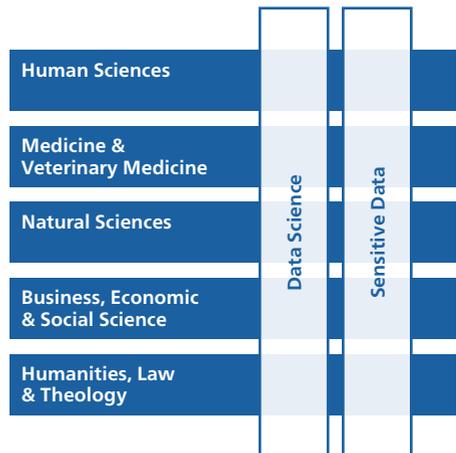
Der praktische Umgang mit Forschungsdaten ist sehr vielfältig und stellt Anforderungen, die nicht von einer einzelnen Instanz abgedeckt werden können. Daher beraten und vermitteln die *Data Stewards* auch bei der Nutzung von Infrastrukturen und Hilfsangeboten anderer Stellen an der Universität Bern wie z.B. dem *Data Science Lab*, den *Digital Humanities* oder den Informatikdiensten.

Im Rahmen des Programms zur Einführung von *Data Stewards* an der Universität Bern wurde die bisherige generalistische auf eine domänenspezifische Unterstützung umgestellt. Basierend auf Forschungsbereichen wurden fünf Domänen gebildet, für die jeweils ein *Data Steward* zuständig ist. Quer über diese Domänen hinweg liegen die beiden Querschnittsbereiche Sensible Daten und Data Science (siehe Abbildung).

Sensible Daten kommen in praktisch allen Forschungsbereichen vor und können bei falscher Handhabung ein Risiko für Versuchsteilnehmende, Forschende, aber auch für die Universität darstellen. Daher wird diesem Thema von den *Data Stewards* besondere Aufmerksamkeit zugemessen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit anderen Stellen der Universität, die sich mit Datenschutz und Datensicherheit befassen.

Der Querschnittsbereich *Data Science* berücksichtigt, dass in Forschungsprojekten immer häufiger mit grossen Datenmengen gearbeitet wird, was spezielle Anforderungen an den Umgang mit den Daten und an die Publikation der Ergebnisse stellt. Auch hier bietet die UB in Zusammenarbeit mit anderen Stellen, die sich mit *Data Science* und Informatik befassen, fachspezifische Unterstützung an.

Die Einführung der *Data Stewards* ist erfolgreich verlaufen und stösst auf einen vorhandenen Bedarf bei den Forschenden der Universität Bern.



Online-Inkunabelkatalog

Als Inkunabeln bezeichnet man die noch im 15. Jahrhundert, also in der ersten Phase nach der Erfindung des Buchdrucks hergestellten Drucke mit beweglichen Lettern. Die hauptsächlich aus Schenkungen und den säkularisierten Klöstern der Umgebung stammenden Inkunabeln in der Universitätsbibliothek Bern sind neu auf der Publikationsplattform BOP (Bern Open Publishing) als geschlossene Sammlungseinheit verzeichnet.

Eine ausführliche Einleitung gibt Informationen zum Aufbau des Katalogs, Einblick in die Geschichte der Sammlung und zu Besonderheiten einzelner Werke. Die Titelaufnahmen sind mit bibliographischen Referenzen und der ausführlichen Fassung der Katalogisate im Online-Katalog swisscollections verlinkt. Bei digitalisierten Titeln führen Links zudem auf e-rara, der Plattform für digitalisierte Drucke aus Schweizer Institutionen. Im Katalog selbst zeigen ausgewählte Abbildungen werkspezifische Besonderheiten oder weisen auf seltene Druckexemplare hin. Vier Register zu Autorinnen und Autoren, zu Druckern nach Orten, zu Buchbindern und zu Vorbesitzern dienen der präzisen Suche.

Textgrundlage für den Katalog bildeten die 2018–2021 im Bibliothekskatalog Alma erstellten Inkunabelkatalogisate. Diese Titelaufnahmen im bibliothekarischen Datenformat MARC wurden für den BOP-Katalog auf bessere Lesbarkeit hin überarbeitet und in ein anderes Format übertragen. Parallel wurden die vier Register erstellt und das Bildmaterial auf einem

Server der UB für schrankenfreie digitale Bildbetrachtung (IIIF-Server) abgelegt.

Der Katalog ist in verschiedenen Ausgabeformaten publiziert. Im PDF-Format ist er als E-Book verfügbar und kann in zwei Versionen heruntergeladen und offline gelesen und durchsucht werden. Direkt auf der Publikationsplattform Bern Open Publishing (BOP) ist der Katalog mit allen Verlinkungen auf externe Webseiten konsultierbar. Darüber hinaus stehen die Daten in einem maschinenlesbaren Format zur Verfügung.

Der Online-Inkunabelkatalog der Universitätsbibliothek Bern ist seit September 2023 freigeschaltet und öffentlich zugänglich. Darin sind 461 Inkunabeln verzeichnet und beschrieben.



Digitalisierte Printbestände auf nationalen Plattformen

Ende 2023 umfasste die Plattform e-rara 121'800 digitalisierte Drucke von den Anfängen des Buchdrucks im 15. Jahrhundert bis ins frühe 20. Jahrhundert. Aus der Universitätsbibliothek Bern sind über 5'000 monografische Drucke und knapp 15'000 Karten aufgeschaltet. 2023 scannte das Zentrum Historische Bestände in der Bibliothek Münsterergasse Druckschriften und Karten und erweiterte damit das Angebot um rund 130'000 Seiten.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt bei der Digitalisierung von Karten aus der Sammlung Johann Friedrich Ryhiner, bei Berner Drucken des 18. und 19. Jahrhunderts und bei Reformationsliteratur aus der Sammlung Alte Drucke. Die Digitalisierung der Sammlung «Rossica Europeana» aus der Schweizerischen Osteuropabibliothek ist abgeschlossen. Die Büchersammlung des Berner Gelehrten Benedikt Aretius (Marti) (1522–1574) konnte vollständig digitalisiert werden und wird auf e-rara als Einheit in der Kollektion «Privatbibliotheken» angezeigt.

Kontinuierlich wächst auch das Angebot der Plattform e-periodica: Rund 70'000 Seiten des «Recueil officiel des lois bernoises» 1831–2004, der französischen Version der Bernischen Gesetze, sind neu aufgeschaltet. Die deutschsprachige Version ist bereits seit 2010 auf e-periodica digital zugänglich. Dadurch lassen sich nun einfacher Vergleiche zwischen den beiden Sprachversionen anstellen. Auf Anregung eines deutschen Forschenden digitalisierten die UB Bern und die ETH-Bibliothek die «Annalen der Electrohomöopathie und

Gesundheitspflege» 1891–1922. Von dieser in Genf publizierten Zeitschrift besitzt die UB Bern eines der wenigen erhaltenen Originale, das als Scanvorlage diente.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Zeitungsdigitalisierung im Kanton Bern und der Schweizerischen Nationalbibliothek schloss die UB zwei weitere Projekte ab: 68'000 Seiten von Zeitungstiteln mit wenig Umfang, die zwischen 1760 und 1850 erschienen, wurden Ende März auf der Plattform e-newspaperarchives freigeschaltet.

Seit Juni 2023 sind auch die «Berner Tagwacht» 1893–1997, der «Schweizer Sozialdemokrat» 1888–1892 und «Die Hauptstadt» von 1998 auf der Plattform e-newspaperarchives mit insgesamt 258'000 Seiten digital zugänglich. Aufgrund einer Medieninformation der UB sendete das Regionaljournal Bern-Freiburg-Wallis von Radio SRF Ende Juni einen längeren Beitrag zur Zeitungsdigitalisierung im Kanton Bern.

Die Jahre 1831–1847 der Burgdorfer Zeitungen sind ebenfalls digitalisiert. Die nachfolgenden Titel bis 2004 sollen Mitte 2024 online durchsuchbar sein. Die «Neue Berner Zeitung» 1919–1973 wird seit Sommer 2023 gescannt (130'000 Seiten). Diese Arbeit wird im ersten Quartal 2024 abgeschlossen und die Zeitung voraussichtlich Anfang 2025 online zugänglich sein.

—

Nachhaltig mitgestalten

Die beiden Strategieschwerpunkte «nachhaltig» und «vernetzt» wurden 2023 in einem eigenen Jahresziel der Universitätsbibliothek mit dem Titel «Nachhaltig mitgestalten» aufgenommen. In einem partizipativen Projekt sammelte die Projektleiterin Nicole Rothen Vorschläge von den Mitarbeitenden, wie die UB ihre Prozesse nachhaltiger gestalten kann. Im Frühling wurde das Projekt aufgelegt und Ende Mai bei einer digitalen Kick-off Veranstaltung den Mitarbeitenden vorgestellt.

In den folgenden drei Monaten durften alle Interessierten ihre Vorschläge auf einer digitalen Ideenwand eintragen. Von 47 Personen sind 75 vielfältige Ideen zusammengekommen, die nebst regen Diskussionen wiederum zahlreiche Kommentare und viele Bewertungen in Form von «Herzen» ausgelöst haben. Die eingegangenen Vorschläge beschränkten sich nicht nur auf Prozesse, sondern deckten ein breites Spektrum ab, von der Lieferantenauswahl über neue Veranstaltungsformate bis hin zur Reduktion des Papierverbrauchs im Kurier.

Die Ideen wurden strukturiert zusammengestellt und durch die Projektleitung und die Bereichsleitenden einer ersten Einordnung unterzogen. Der Fokus lag auf der Frage, wo es Gestaltungsspielraum für die Mitarbeitenden gibt.

Eine Auswahl der Vorschläge, die von den Mitarbeitenden selbst weiterentwickelt werden können, wurde Anfang November an einem UB-Forum Spezial weitervertieft, zu dem für einmal nur die Mitarbeitenden, nicht aber die Geschäftsleitung eingeladen waren. Im Rahmen eines «World Café»



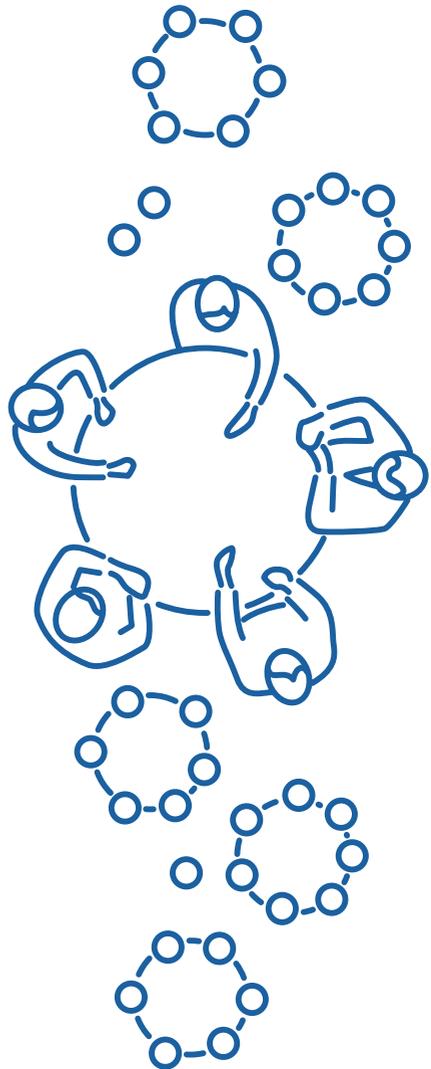
haben 40 Personen an fünf Tischen zu den Themen Personal, Erwerbung, Kundenservice, Infrastruktur und Kommunikation engagiert diskutiert. Die Gastgeberinnen an den Tischen hielten die Ergebnisse schriftlich fest, wobei sie bestrebt waren, mögliche Chancen, aber auch Risiken bei einer Umsetzung zu identifizieren.

Einige Vorschläge konnten bereits 2023 umgesetzt werden: So zum Beispiel ein Stempel zur Markierung von wiederverwendetem Verpackungsmaterial in der Bibliothek vonRoll oder ein Anlass zu «Health for future» in der Bibliothek Medizin.

Andere Vorschläge werden wo nötig noch angereichert mit dem Output aus dem World Café und in den jeweils thematisch zuständigen Gremien weiterverfolgt. Bei positiver Prüfung sollen sie im Jahr 2024 umgesetzt werden. Für die Umsetzung von einigen Vorschlägen haben sich schon freiwillige Mitarbeitende gemeldet.

Eine kleine Anzahl von Vorschlägen kann leider nicht umgesetzt werden, weil sie teilweise nicht im Handlungsspielraum der UB liegen, weil die Ressourcen fehlen oder weil die Vorschläge anderen strategischen Entscheiden widersprechen.

Das Projekt hat über die Bereiche hinweg den Austausch und das Bewusstsein zum Thema Nachhaltigkeit und Prozessoptimierung gestärkt und wichtige Diskussionen in Gang gesetzt. Die am Projekt beteiligten Personen haben mit ihrem Engagement und ihren konkreten, praxisorientierten Vorschlägen die UB nachhaltig mitgestaltet.



Aktionswoche gegen Rassismus

Um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen und die vielsprachigen Angebote der Universitätsbibliothek bekannter zu machen, hat sich die Bibliothek aktiv an der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern beteiligt. Vom 18. bis 25. März 2023 fanden in der ganzen Stadt Veranstaltungen und Aktionen unter dem Motto «Rassismus schliesst Türen. Öffnen wir sie» statt.

Die Universitätsbibliothek war mit zwei Veranstaltungen am Programm beteiligt: Am 21. März gab es in der Bibliothek Münsterergasse eine Lesung mit anschließendem Publikumsgespräch mit zwei der Herausgeberinnen des Buches «Un/Doing Race. Rassifizierung in der Schweiz» (Seismo 2022). Patricia Purtschert und Jovita dos Santos Pinto lasen abwechselnd aus ihren Buchkapiteln vor und diskutierten mit rund 50 anwesenden Gästen über den Zusammenhang von Rassismus und dem kolonialen Erbe der Schweiz.

An einer zweiten Veranstaltung am 22. März stand der Zugang zu Ressourcen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Künstlerin Eva de Souza gestalteten Mitarbeitende der UB einen Austausch im Gemeinschaftszentrum «Living Room» im Breitenrain-Quartier. Dabei stellten sie zunächst die Angebote der Bibliothek vor, die mit einem Bibliotheksausweis kostenlos genutzt werden können. Dazu zählen der grosse ausleihbare Medienbestand mit internationalen Tageszeitungen sowie die vielsprachige Literatur im Bestand.

Die UB hat anlässlich der Aktionswoche auch einen Flyer und eine Webseite

erstellt, wo man sich auf 15 verschiedenen Sprachen über die Angebote der Bibliothek informieren kann. Zur Freude aller Beteiligten konnte dieser Flyer in Zusammenarbeit mit den Kornhausbibliotheken Bern erstellt und in der ganzen Stadt verteilt werden. Mitarbeitende beider Bibliotheken haben die dafür nötigen Texte unter anderem auf Arabisch, Persisch, Portugiesisch, Türkisch, Tamilisch, Tigrinya und Ukrainisch übersetzt.

Im Anschluss an die Vorstellung der kostenlosen Bibliotheksangebote gestalteten die 20 Teilnehmenden mit verschiedenen Materialien ihren persönlichen Zugang zu Ressourcen auf grossen Buchseiten. Bereits im Vorfeld hatte das Gemeinschaftszentrum «Living Room» Kollektive und Gruppen in Bern aufgerufen, sich mit künstlerischen Einsendungen zu beteiligen. So sind bis zum Ende des Jahres rund 40 Buchseiten zusammengekommen, die von persönlichen Erfahrungen mit der Zugänglichkeit oder Nicht-Zugänglichkeit von Ressourcen berichten.

Die Teilnahme an der Aktionswoche gegen Rassismus 2023 war für die UB Bern in jeder Hinsicht bereichernd. Sie hat Kontakte zu kulturellen Institutionen der Stadt geknüpft und ihr Angebot, das für alle zugänglich sein soll, sichtbarer gemacht.

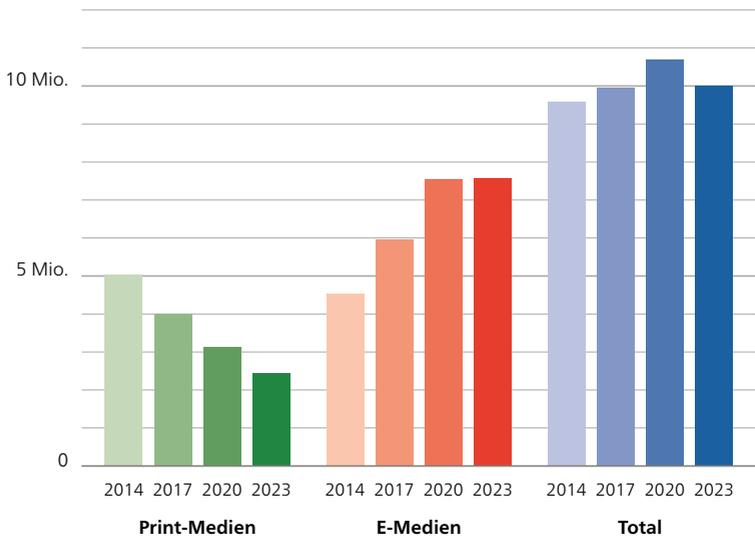
—

Zahlen 2023

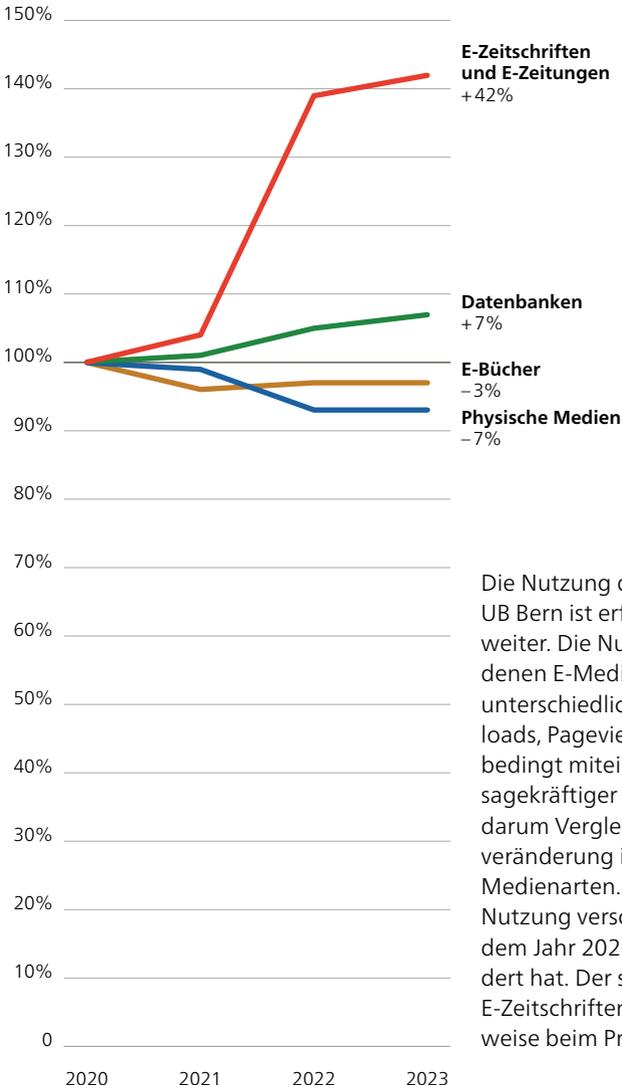


Ausgaben für Print- und E-Medien (in Franken)

Die Medienausgaben der UB haben sich in den letzten Jahren bei circa 10 Millionen Franken eingependelt. Eine Ausnahme war das Jahr 2020, als während des Corona-Lockdowns mit zusätzlichen Mitteln E-Books erworben wurden. Schon seit vielen Jahren ist eine Verlagerung der Medienausgaben weg von den Print-Beständen hin zu den elektronischen Medien zu beobachten. Dies entspricht der zunehmenden Bedeutung elektronischer Angebote gegenüber Print-Medien.



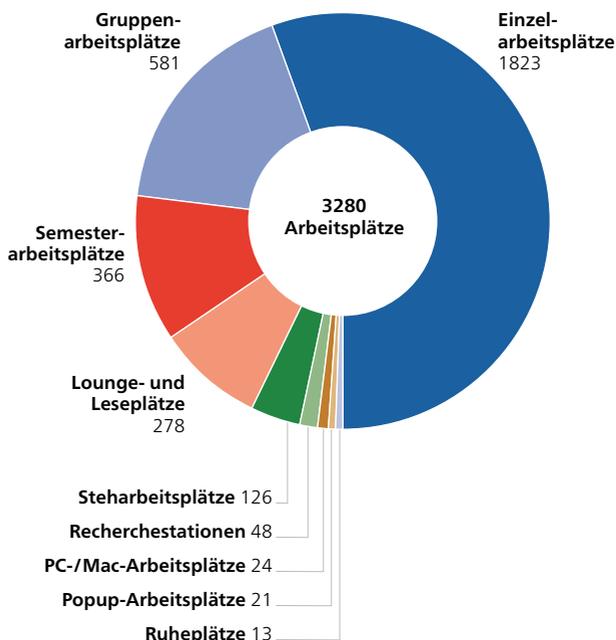
Relative Nutzung verschiedener Medienarten



Die Nutzung des digitalen Angebots der UB Bern ist erfreulich hoch und wächst weiter. Die Nutzungszahlen der verschiedenen E-Medienarten sind angesichts unterschiedlicher Zählmethoden (Downloads, Pageviews, Searches u.a.) aber nur bedingt miteinander vergleichbar. Aussagekräftiger als absolute Zahlen sind darum Vergleiche der relativen Nutzungsveränderung innerhalb der einzelnen Medienarten. Die Grafik zeigt, wie sich die Nutzung verschiedener Medienarten seit dem Jahr 2020 (= 100%-Nutzung) verändert hat. Der starke Anstieg 2022 bei den E-Zeitschriften ist auf eine veränderte Zählweise beim Pressreader zurückzuführen.

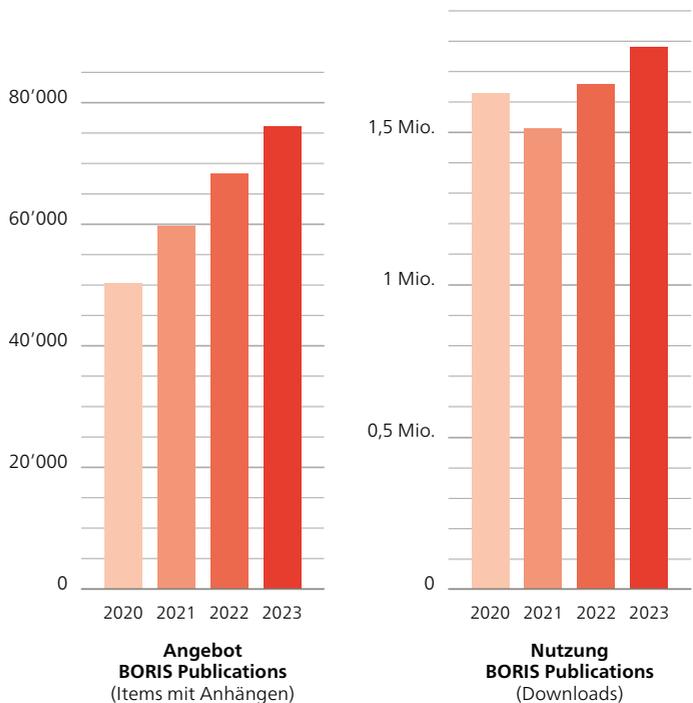
Typen von Arbeitsplätzen in der UB 2023

Die Universitätsbibliothek ist nicht nur Informationsversorgerin, sondern bietet in ihren 19 Bibliotheken auch über 3000 Arbeitsplätze an. Während die klassischen Einzel- und Gruppenarbeitsplätze nach wie vor den weitaus grössten Anteil ausmachen, hat in den letzten Jahren das Angebot an Lounge-, Lese- und Ruheplätzen, aber auch an Popup- und Steharbeitsplätzen zugenommen. Dies entspricht dem Bedürfnis der Kundinnen und Kunden und spiegelt den Trend wider, dass Bibliotheken neben einem reinen Lernort auch ein Begegnungsort sind.



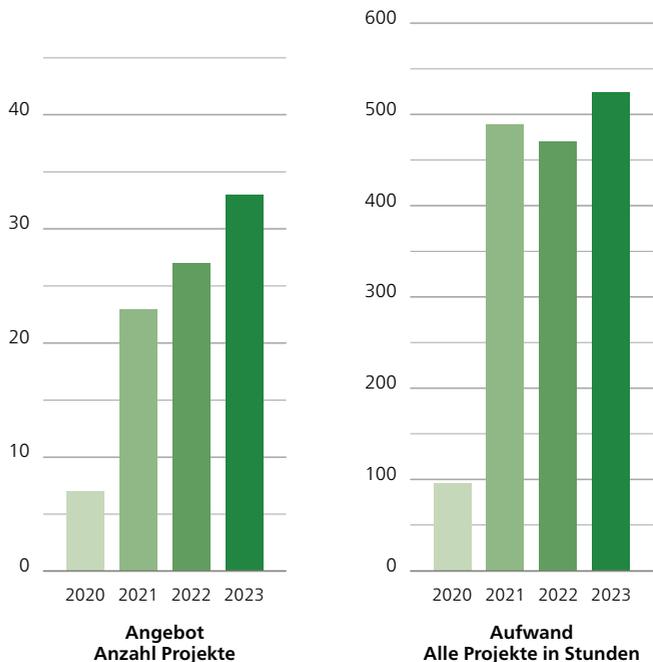
Forschungsunterstützung: BORIS Publications

Die UB Bern unterstützt Forschende mit spezifischen bibliothekarischen Dienstleistungen. Seit 2013 hat sie ein Repository für die Uni Bern (BORIS) aufgebaut, wo Forschende ihre Publikationen und die dazugehörigen Metadaten online und frei zugänglich ablegen können. Das Angebot darauf ist seit Beginn stetig gestiegen und wird gut genutzt.



Forschungsunterstützung: Systematic Review

Der Bibliotheksbereich Medizin bietet eine wissenschaftliche Dienstleistung zur Literatursuche an. Spezialisierte Personen der medizinischen Bibliotheken übernehmen die systematische Literatursuche für Forschende und deren wissenschaftlichen Projekte. Das Ziel ist, in riesigen Fachdatenbanken gleichzeitig möglichst viele und relevante Informationen zu einer Fragestellung zu finden. Die Dienstleistung ist gut angelaufen und verzeichnet eine zunehmende Nachfrage.



Ausgewählte Zahlen 2023

Anzahl Bibliotheken

19

Aktive Benutzende

21'100

Mitarbeitende

282

Vollzeitstellen
(Vollzeitäquivalente)

194,2

Medienerwerbskosten

10'023'000

davon Erwerbskosten
elektronische Dokumente

7'576'000

Publikumsarbeitsplätze

3'212

Physisches
Medienangebot

4'185'500

davon Druckschriften

4'106'700

Veranstaltungen
und Schulungen

643

Ausleihen

220'400

davon Ausleihen
an andere Bibliotheken

9'800

davon Ausleihen
von anderen Bibliotheken

14'800

Versand
Zeitschriften-Artikel

19'100

Suchabfragen in Daten-
banken (Searches Regular)

1'066'000

Nutzung von Zeitschriften-
und Zeitungsartikeln (UIR)

2'749'300

Nutzung von eBooks (UTR)

256'600

Zugriffe auf BOP
(Downloads)

487'700

Zugriffe auf BORIS
(Pageviews)

4'370'500

Zugriffe auf E-Rara
(Pageviews)

215'764

Zugriffe auf E-Periodica
(Pageviews)

25'100

Zugriffe auf DigiBern
(Pageviews)

88'900

Finanzen 2023



Finanzen

Aufwand	Grundmittel 2023	Drittmittel 2023
Personalaufwand	21'227'000	2'147'000
Sachaufwand	9'741'000	1'202'000
davon IT-Kosten (ohne Alma)	527'000	9'000
davon Kosten Alma	1'174'000	
davon Medienerwerbskosten	6'815'000	539'000
davon Erwerbskosten E-Medien	5'512'000	386'000
Total	30'968'000	3'349'000

Ertrag	Grundmittel 2023	Drittmittel 2023
Grundmittel	30'258'000	
Andere öffentliche Beiträge		1'897'000
Private Beiträge		522'000
Selbsterwirtschaftete Mittel	498'000	1'058'000
EO-Rückerstattungen	212'000	6'000
Total	30'968'000	3'477'000

Der Personalaufwand macht wie in den Vorjahren rund zwei Drittel der Kosten aus, der Sachaufwand einen Drittel. Bei den Drittmitteln betrug der Beitrag der Burgergemeinde an das Zentrum Historische Bestände 1,73 Millionen Franken. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Personalausgaben werden über ein Punktesystem der Universität Bern gesteuert. Die Frankenbeträge sind dabei nicht relevant und erscheinen erst in der Gesamtrechnung. Für den Sachaufwand erhält die UB Bern einen jährlichen Betriebskredit von der Universität, über den sie verfügen kann. Sie erstellt jährlich ein Budget und kontrolliert die Ausgaben laufend.

Der Sachaufwand auf den Grundmitteln ist mit Vorsicht zu geniessen. Zum einen verbuchen einige Bibliotheksbereiche einen Teil ihrer Sachkosten auf den Kostenstellen der Institute, zum andern enthalten die Medienerwerbskosten nur die von der UB bezahlten Beträge, nicht aber jene der Institute in der Höhe von 1.2 Mio. Franken. Auch sind die Medienerwerbskosten ohne Abgrenzungen aufgeführt. Hierzu gehört insbesondere eine zu spät eingetroffene Rechnung für E-Medien in der Höhe von 1.5 Mio. Franken, die auf das Rechnungsjahr 2024 übertragen werden musste.

—

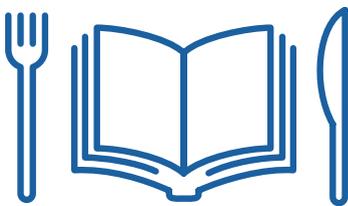
Veranstaltungen 2023



Veranstaltungen

Die Universitätsbibliothek Bern führte 2023 zahlreiche Veranstaltungen sowie kleinere Ausstellungen durch, die sich an ein öffentliches Publikum richteten.

—
Die bewährte [Vortragsreihe «Buch am Mittag»](#), in der Forschende der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Mittagszeit in knappen 30 Minuten aktuelle Forschungsprojekte vorstellen, präsentierte einmal mehr eine grosse Themenvielfalt. Insgesamt wurden neun Vorträge zu Themen der nachhaltigen Ernährung, der Tierethik, der Jugendsprache, der Geschichte der modernen Familie, zu Bern in den 1920er Jahren, zu Eugen Hubers Zivilgesetzbuch und zu LGBTQI+ an Schulen durchgeführt. Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und als [Podcasts](#) veröffentlicht.

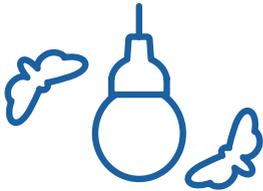


Die [Reihe «Fokus Forschung»](#) mit ihrem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt konnte ebenfalls mit insgesamt fünf moderierten Gesprächen erfolgreich durchgeführt werden. Konkret waren es Forschende der Medizinischen und Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern, die über ihre Forschungsgebiete im Bereich der Wildtiergesundheit, der Ernährungszahnmedizin, des Plastikmülls in den Weltmeeren, der Darmmikrobiota und zu Urban Mining sprachen und den Besucherinnen und Besuchern Einblicke in ihren Arbeitsalltag gewährten.

—
«[Text! – Literatur im Gespräch](#)», das Gesprächsformat der Universitätsbibliothek Bern, in der Autorinnen und Autoren in lockerer Atmosphäre über ihr literarisches Schaffen und die Entstehungsprozesse ihrer Texte berichten, wurde auch 2023 wieder erfolgreich durchgeführt. Zu Gast waren Alice Galizia und Urs Rihs, Meral Kureyshi, André Vladimir Heiz und Barbi Marković.

—
Die [Veranstaltungsreihe der Schweizerischen Osteuropabibliothek SOB](#) widmete sich 2023 dem Thema «Familie im östlichen Europa: zwischen Gesellschaft, Politik und Alltag». Alle sechs Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und als [Podcasts](#) veröffentlicht. Am 17. April 2023 führte die SOB zudem ein Gespräch und eine Lesung mit Norbert Mappes-Niediek zu dessen Buch «Krieg in Europa» durch.

An der [Museumsnacht Bern](#) vom 17. März 2023 öffnete auch die Universitätsbibliothek Bern am Standort der Bibliothek Münster-gasse wieder ihre Türen. Mit Konzerten, Quiz, Präsentationen, Lesungen, Improvisations-theater, Schreib-Atelier und Disco wurde den Besuchenden unter dem Motto «Krimi in der Bibliothek» ein vielseitiges Programm geboten.



Das kleine [Berne Literaturfestival «Bern liest ein Buch»](#) ging vom 28. März bis 4. April 2023 in die zweite Runde. Die Universitätsbibliothek Bern, die im Vorstand vertreten ist, half aktiv bei der Organisation und Durchführung mit. Im Zentrum aller Veranstaltungen stand das Buch «Dschinn» von Fatma Aydemir. In der Bibliothek Münster-gasse fanden ein Erzählcafé zum Thema (Familien-) Geheimnisse statt, ein Referat von Prof. Dr. Malika Maskarinec der Universität Bern unter dem Titel «Wie liest man wissenschaftlich?» und eine Spezialveranstaltung von «Text! – Literatur im Gespräch» mit Fatma Aydemir. Ebenfalls wurden Lese-Ecken in den Bibliotheken Münster-gasse und Unitobler eingerichtet, wo Besucherinnen und Besucher im Buch schmökern oder in das eigens für «Bern liest ein Buch» erarbeitete, mehrstimmige Hörbuch Reinhören konnten.

Im Rahmen des [Berne Lesefests Aprilen](#) hat die Universitätsbibliothek in Kooperation mit dem Verein Aprilen am 13. April eine Mittagslesung in der Bibliothek Münster-gasse durchgeführt. Zu Gast waren Maeva Rubli und Anisa Alrefei Roomieh, die ihr gemeinsames Buch «bei mir, bei dir» vorgestellt haben.

Die Universitätsbibliothek beteiligte sich 2023 ebenfalls an «[Blind Date – eine Kultur-entführung](#)», einem Format, das von insgesamt 27 Berner Institutionen getragen wird und die Teilnehmenden einen besonderen Abend in einer dieser Institutionen erleben lässt. Die Universitätsbibliothek bot den Besuchern am 1. Juni und am 1. Dezember 2023 spannende Einblicke hinter die Kulissen des Zentrums Historische Bestände.

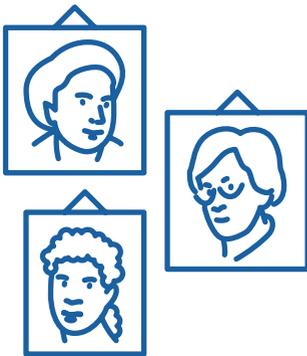
Am Standort der Bibliothek Münster-gasse zeigte die Universitätsbibliothek Bern im Jahr 2023 insgesamt vier Ausstellungen. In der noch im Vorjahr gestarteten [Ausstellung «Schenkungen»](#) präsentierte das Zentrum Historische Bestände (ZHB) der Universitätsbibliothek Bern bis am 8. Februar 2023 eine Auswahl der zuletzt eingegangenen Schenkungen.



Vom 8. März bis 18. Juli präsentierte das ZHB anlässlich des 480. Todesjahres von Kopernikus die [Ausstellung «Kopernikus und die verbotenen Bücher»](#). Die Ausstellung warf Schlaglichter auf die wissenschaftsgeschichtliche Revolution, die das Buch «De revolutionibus orbium coelestium» auslöste.

—

In der [Ausstellung «Angekommen»](#), die vom 18. bis 31. August gezeigt wurde, porträtierte die Fotografin Caroline Piasecki 40 Frauen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen und sich in der Schweiz ein neues Leben aufgebaut haben.



Die [Ausstellung «Das unterschätzte Buch»](#), die am 22. November eröffnete und bis ins Folgejahr gezeigt wurde, widmete sich den aus verlegerischer Sicht zu wenig gewürdigten Büchern. Dazu hat die Universitätsbibliothek die Meinung der unabhängigen Schweizer Verlage, die sich als Swiss Independent Publishers (SWIPS) zusammengeschlossen haben, eingeholt. Die Ausstellung stellte in Folge eine Auswahl an Titeln vor, gab ihnen damit eine zweite Chance und lud die Öffentlichkeit zur prüfenden Nachlese ein.

—

Die Bibliothek Münstergasse führte [für das öffentliche Publikum diverse Workshops](#) zu den Themen Faktencheck, Social Media, Citizen Science, Genealogie und Künstliche Intelligenz durch sowie sieben moderierte Gesprächsrunden (Erzählcafés) zu einem spezifischen Thema.

—

Tätigkeiten der Personalkommission

Die Personalkommission hat sich 2023 zu vier Kommissionsitzungen getroffen. Kommissionsmitglieder haben an insgesamt 50 Bewerbungsgesprächen teilgenommen. Konfliktvermittlungsgespräche gab es keine.

Im Januar organisierte die Personalkommission ein UB-Wichteln mit Glühwein und Wichtelauflösung. Es nahmen 15 Mitarbeitende teil. Ende August trafen sich 23 Mitarbeitende auf der Münsterplattform, um gemeinsam Boccia zu spielen.

Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Les graphistes, Bern

DOI 10.48350/195814
Lizenz: Text CC BY
Icons © UB Bern
Bern 2024

